

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Verzeichnis der Autoren und Herausgeber	XXI

Fachbeiträge

Alexander Balthasar

Die Missachtung beziehungsweise die Nichtführung von Sanitätsschutzzeichen – eine Bewährungsprobe für das Völkerrecht?	3
I. Historischer Rückblick:	
die Etablierung des Schutzzeichens	3
A. Das Rote Kreuz als Institution	3
B. Das Rote Kreuz (und seine Äquivalente) als Schutzzeichen »im Felde«	7
C. Die weitere Entwicklung des humanitären (Kriegs-/Konflikt-)Völkerrechts: Haag, Genf, Rom	10
1. Haag, Genf, Rom	10
2. Spezifischer Mehrwert des Römischen Statuts	15
II. Rezente Problematik I: Angriffe auf Schutzzeichen	17
A. Empirie	17
B. Diskussion	24
1. Neuer »Kulturmampf«?	24
2. Einstellung der internationalen Präsenz – dialektischer Umschlag in eine (neuerliche) Militärintervention?	25
3. Einstellung der internationalen Präsenz – wo kein Kläger, da kein Richter? Rückwirkungen auf die globale rule of law	27
III. Diskussion II: Nicht-Führung der Schutzzeichen/Sanitätspersonal als Kombattanten	28
A. Die Ausgangslage	28
B. Die aktelle Rechtslage	29
C. Die spezifische Problematik	32

Alexander Balthasar • Matthias Zeilinger

Lufthoheit oder Luftfreiheit?	35
Die weißrussische Aktion vom 23. Mai 2021 –	
Diskrepanzen zwischen gefühltem und geltendem Völkerrecht?	
I. Sachverhalt	35
A. Der unmittelbare Sachverhalt	35
B. Erste internationale Reaktionen	39
1. Politische Statements	39
a. Westliche, die weißrussische Vorgehensweise sämtlich verurteilende Reaktionen	39
b. Russische, Weißrussland stützende Position ..	43
c. Abwartende Haltung Chinas	44
2. Erste Bewertung durch Rechtswissenschaftler	44
a. Der Main Stream	44
b. Abweichungen	47
3. Sanktionen	48
a. Europäische Union	48
b. Vereinigte Staaten von Amerika	50
C. Weißrussische Replik	51
D. Internationale Untersuchung durch die ICAO	51
E. Frühe abweichende Stimmen	53
F. Motivation	55
G. Erste Unterscheidung	56
II. Der Hintergrund: Zur Legitimität der weißrussischen Regierung	56
A. Die vermutliche westliche Auffassung	56
B. »Democratic Governance« – Voraussetzung für die Legitimität eines Grundrechteingriffes durch Weißrussland?	59
1. Europäische Menschenrechtskonvention	59
2. Weißrussland keine Vertragspartei der EMRK	60
3. Weißrussland und die globalen Menschenrechtsstandards I	60
4. Weißrussland und die globalen Menschenrechtsstandards II	61
C. Grundrechtliche Relevanz der Art der Bestellung eines Staatsoberhauptes?	63
1. Art 31. ZP EMRK	64
a. Der aktuelle Stand der Judikatur des EGMR	64

b. Der Anteil des weißrussischen Präsidenten an der »legislature«	65
2. Art 25 IPBPR	66
3. Diskussion	66
4. Ergänzung: Weißrussland und die OSZE	72
D. Die besondere Problematik einer Anerkennung von Regierungen	73
1. Die fundamentale Bedeutung eines Staats- oberhauptes für den völkerrechtlichen Verkehr	73
2. Die grundsätzliche Notwendigkeit einer Anerkennung von Regierungen	74
3. Der für Anerkennungen anzulegende Maßstab – allgemein und in <i>casu concreto</i>	78
4. Die Folgen einer Nicht-Anerkennung – in <i>casu concreto</i>	79
III. Der völkerrechtliche luftfahrtrechtliche Rechtsrahmen	80
A. Das Abkommen von Chicago und der Weg dorthin	80
1. Das Prinzip der »vollen und ausschließlichen Lufthoheit«	81
2. Die gegenläufigen Prinzipien »Lufthoheit« und »Luftfreiheit«	83
a. Accursius – Grotius – Pufendorf – Rousseau – Pütter	83
b. Militärisches Interesse als Treiber der Lufthoheit ab 1870	85
c. Gegenposition »Luftfreiheit« im Schoße des Institut de Droit International	87
d. Weitere Entwicklung hin zur Lufthoheit	88
(i.) Pariser (1910) und Madrider (1911) Institutskonferenz; Pariser Luftfahrt- konferenz 1910 und Staatenpraxis bis 1914	88
(ii.) I. Weltkrieg & Friedensverträge, Pariser Abkommen	90
3. Das Chicagoer Abkommen	93
a. Historischer Hintergrund	93
b. Bekräftigung des Prinzips der Lufthoheit	93
c. Luftverkehrs freiheit trotz Lufthoheit?	96
(i.) multilaterale »Transitvereinbarung«	96
(ii.) bilaterale Abkommen	97

(iii.)	unilaterale Genehmigungen	97
(iv.)	Motive für die Nichtunterzeichnung der multilateralen Transitvereinbarung	97
d.	gespaltenes Regime	98
4.	Mittel zur Durchsetzung der Lufthoheit	99
B.	Rechtslage nach der Novellierung des Abkommens von Chicago 1984	101
1.	Anlass	101
2.	Die Novelle	102
3.	Rechtliche Würdigung	104
a.	Interpretation des normativen Inhaltes der Änderung	104
C.	Bilaterale Transitvereinbarungen	107
1.	Allgemeines	107
2.	Weißrussland	107
a.	Allgemeines	107
b.	Das polnisch-weißrussische Abkommen	108
D.	Andere Abkommen	109
1.	Montrealer Abkommen	109
2.	Tokioter und Haager Abkommen; Seerechtsübereinkommen	110
a.	»Entführung«	110
b.	»Piraterie«	111
IV.	Die eigentliche Aktion: vorläufige rechtliche Bewertung und allgemeines Fazit	112
A.	Unmöglichkeit der abschließenden rechtlichen Bewertung zum gegenwärtigen Zeitpunkt	112
B.	Berechtigte Inanspruchnahme der Lufthoheit?	112
C.	Berechtigter Eingriff in die Luftverkehrs freiheit?	113
D.	Allgemeines Fazit	114
 <i>Christoph Ebner</i>		
Die Suche nach der »Wahrheit«		117
Informationsgewinnung als (rechtspolitische) Herausforderung		
I.	Irrwege und deren Auflösungen	117
A.	Offenbarung im Vertrauen auf die Götter	117
B.	Der Einsatz von Folter	120
1.	Die römische Antike	120
2.	Mittelalter und Neuzeit	124

3. Folter als Mittel im Krieg	125
4. Das Erbe der Aufklärung	127
5. Folterverbot und Menschenwürde	130
C. Wahrheitstränke als Ausdruck des Zweifels und der Hoffnung	133
II. Problemstellungen des 21. Jahrhunderts	135
A. Das Zusammenspiel von Wissen und Macht	135
B. Eine Renaissance zweifelhafter Methoden?	137
C. Verhältnismäßigkeit und die »tickende Bombe«	139
D. Alternativen	144

Philipp Eder

Militärische Landesverteidigung 2030	149
I. Das Kriegsbild	150
II. Das Risiko-, Bedrohungs- und Gefechtsbild Österreichs	155
III. Verteidigungspolitische Ableitungen	157
IV. Militärstrategische Ableitungen	159
V. Abschließende Folgerungen	164

Paul Ertl

Abschied von der Aufklärung? Reflexionen zur Zukunft Europas im Anschluss an Kant, Hegel, Foucault & Co	169
I. Beobachtungen	169
II. Von der Aufklärung zur Frage	170
A. Die Aufklärung	170
B. Beginn des Fragens	171
III. Wissen, Diskurs und Souveränität	172
A. Dreierlei Wissen	172
1. Praktisches und virtuelles Wissen	172
2. Aufgeklärtes Wissen	173
B. Vernunft und Macht	174
1. Der Einzelne und die Gesellschaft	174
2. Der Wille	175
3. Das Gemeinwesen	176
4. Autorität und Urheberschaft	178
a. Nochmals: Wille, Wissen und Wahrheit	179
b. Ausschließungssysteme	180
C. Autor, Zentrum und Peripherie	181

1.	Der Autor im Diskurs	181
2.	Begrenzungen des Diskurses	182
3.	Umgebung des Diskurses: Gouvernementalität	184
4.	Umgebung des Diskurses: Souveränität »alt«	185
5.	Umgebung des Diskurses: Souveränität »neu«	187
IV.	Gouvernementale Souveränität	188
A.	Beziehungen	188
B.	Zweckgerichtetheit und Zweckmäßigkeit	189
C.	Ein geordnetes Zusammenspiel von Nationen	190
D.	Die kommende gubernementale Souveränität	192
1.	Mögliche Arten von Souveränität	192
2.	Einheit in Vielfalt	195
V.	Möglichkeiten	197
A.	Zwei Wege	197
B.	Die Zukunft	199

Günther Fleck

	Psychologische Aspekte der Rechtssicherheit in den internationalen Beziehungen	201
I.	Problemaufriss	201
II.	Die Reduktion von Ungewissheit	203
A.	Die Suche nach objektiver Erkenntnis	204
1.	Erkenntnisansprüche	205
2.	Erkenntnistheoretische Positionen der Gegenwart	208
B.	Die Suche nach tragfähigen internationalen Beziehungen	211
1.	Autonomie und Integration: Das Janusgesicht im menschlichen Beziehungsgefüge	212
2.	Die Gestaltung der Beziehung zwischen Humansystemen	215
III.	Gefährdungen der Schaffung von Rechtssicherheit durch radikal-politische Strömungen und andere Akteure	216
A.	Der Kampf um die Wahrheit	216
1.	Fundamentalistische versus hypothetische Strömungen	218
2.	Verstärktes Auftreten von Wissenschaftsfeindlichkeit	219
B.	Der Kampf um die Macht	220

1.	Machtausübung durch Radikalisierung	221
2.	Machtausübung durch Unterwerfung	222
IV.	Ausblick	224
V.	Conclusio	225
VI.	Literatur	226

Anastazja Gajda

Das ETIA-System als ein Instrument zur Stärkung der Kontrolle der Außengrenzen der Europäischen Union		231
I.	Einleitung	231
A.	Der allgemeine Hintergrund	231
B.	Das ETIAS	234
C.	Relevanz & Methode	235
II.	Die Entstehung des ETIA-Systems	236
A.	Die Geschichte	236
B.	Die Bedeutung	238
III.	Die Struktur des ETIA-Systems	239
A.	Anwendungsbereich & Ziele	239
B.	Aufbau	240
C.	Verfahren	241
1.	Reisegenehmigung	241
2.	Subjektiver Rechtsschutz	243
3.	Wiederaufnahme	243
4.	Objektiver Rechtsschutz	244
D.	Kosten	244
IV.	Zusammenfassende Würdigung	244

Gunther Hauser

Migration – Österreichs EU-Ratspräsidentschaft auf einsamen Pfaden?		247
I.	Einleitung	247
II.	Der »Migrationsgipfel von Brüssel« Ende Juni 2018 und die Folgen	250
III.	Die innerdeutsche Krise und Österreich: Auswirkungen auf den Mittelmeerraum	252
IV.	Das österreichische Migrationskonzept und dessen Umsetzungsmöglichkeit	256
V.	Schutz der EU-Außengrenzen: militärische Hilfe erscheint notwendig	260

VI.	Der UNO-Migrationspakt und der österreichische EU-Ratsvorsitz	264
VII.	Schlussfolgerungen	268
 <i>Wolfgang Peischel</i>		
Grundsätzliche Anforderungen an eine Militärwissenschaft		273
I.	Vorbemerkung	273
II.	Militär – Handwerk und/oder Wissenschaft?	274
	A. Heutiges Handwerk – auch Wissenschaft	274
	B. Präzedenzen: Technik, Medizin, Musik & Darstellende Kunst	275
	C. Heutiges Militär	276
	1. Allgemeine Vermutung	276
	2. Zusätzlicher Gesichtspunkt I	277
	3. Prämissen	277
	4. Zusätzlicher Gesichtspunkt II	278
III.	Der spezifische Nutzen einer Militärwissenschaft	278
	A. Notwendigkeit des Aufweises eines spezifischen Nutzens?	279
	1. Keine strikte Notwendigkeit eines solchen Aufweises	279
	2. Zwei gute Gründe für einen solchen Aufweis	279
	a. Überwindung zünftiger Skepsis	279
	b. Überwindung zivilgesellschaftlicher Skepsis	280
IV.	Der spezifische Nutzen einer Militärwissenschaft	281
	A. Umfang der Militärwissenschaft	282
	B. Propria	283
	1. Eine spezifische Beurteilungslogik	283
	2. Die spezifische – nicht zu optimistische – anthropologische Prämissen	284
	3. Die Implikationen des Strategiebegriffs	285
	4. Die Fähigkeit zur Steuerung komplexer Systeme in kritischen Lagen	286
	C. Der besondere gegenwärtige Nutzen einer Militärwissenschaft für einen Staat wie Österreich	288
V.	Überlegungen zur Struktur einer künftigen Militärwissenschaft	289
	A. Kern- und Begleitwissenschaften	289

B. Die Bedeutung eines militärwissenschaftlichen Publikationselementes	292
 <i>Harald Pöcher</i>	
Der österreichische Berufsoffizier des 21. Jahrhunderts	293
»tüchtig, rechtschaffen und akademisch gebildet«	
I. Eine kurze historische Betrachtung der Offiziersausbildung bis zur Jetztzeit	297
II. Muss die Berufsoffiziersausbildung zwingend akademisch sein?	304
III. Der Vorteil über eine Militäruniversität verfügen zu können	308
IV. Die Akademisierung der Offiziersausbildung als ein Weg auf der Suche nach einer höheren Anerkennung der gesellschaftlichen Stellung des Berufsoffiziers	309
V. Folgerung für Österreich	310
 <i>Slawomir Redo</i>	
Vom Gleichnis des barmherzigen Samariters zur Goldenen Regel der humanitären Hilfe	313
Die Agenda der Vereinten Nationen für die nachhaltigen Entwicklungsziele 2030 und die Kultur der Rechtmäßigkeit	
I. Einleitung	313
A. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter	313
B. TV-Serie <i>Borgen</i>	313
C. Die grundlegende Gemeinsamkeit	314
D. Fokus dieses Beitrages	314
II. Der – disputable – Universalismus der Gegenseitigkeit	314
A. Theorie	314
B. Praxis	316
III. Gegenseitigkeit verstehen	317
A. Allgemeines	317
B. Die Entwicklung der humanitären Hilfe zur Gegenseitigkeit	319
C. Gegenseitigkeit für eine nachhaltige Welt	321
IV. Literatur	322

Gernot Stimmer

Die »verfasste« europäische Integration	325
Europäische Einigung durch Recht vs Verfassungsoktroy	
I. Vorbemerkung	325
II. Die Gretchenfrage: Wie hältst Du's mit der Verfassung: Westminister vs Schweiz?	327
III. Begriffsklärungen: Vertrag – Konstitution – Verfassung ...	328
A. Die kontraktualistische Verfassungskonzeption	328
B. Verfassung als sich aus dem Prinzip der Volkssouveränität ableitende herrschafts- begründende gesellschaftliche Gesamtordnung	329
C. Verfassung als vorgegebene dh ohne direkte Partizipation und Akzeptanz der Adressaten geltende soziomoralische Gesamtordnung eines homogenen Kollektivs (Nation, Staatsvolk)	329
IV. Die Unübertragbarkeit des herrschenden Verfassungsmodells	332
A. Die »Verstaatlichung« der europäischen Integration ...	332
B. Der Zugzwang zum »Verfassungsoktroi«	333
1. Die falsche Parlamentarisierung	334
2. Die konstruierte europäische Identität	335
V. Alternativen zur aktuellen europäischen Integrationsdebatte	337
A. »Consociative Civitas Europa«: Heinrich Schneider ...	338
B. Konsensuales Mehrebenensystem: Beate Kohler-Koch	338
VI. Conclusio: Integration durch Recht?	340
VII. Nachweise	342
VIII. Literatur	343

Wojciech Zalewski

Schutz der Opfer von Straftaten im internationalen Recht zu Beginn des 21. Jahrhunderts	347
Erfahrungen in Europa	
I. Problemaufriss	347
A. Der gegenwärtige Stand des Opferschutzes	347
B. Kritische Würdigung	348
II. Strafrecht	350
A. Generelle Kennzeichen des modernen Strafrechts	350
B. Opferschutz	351

1. Grundprinzip	351
2. Sanktionen	351
C. Vertiefung	352
D. Perspektiven	353
1. Vergeltung	354
2. Opferorientierung	354
3. Vermittelnde Lösung	354
4. Ausblick	355
III. Viktimologie	355
A. Allgemeines	355
B. Wissenschaft vs Ideologie	356
C. Würdigung	357
D. Zusammenfassung	358
IV. Umsetzungsprobleme zweier EU-Richtlinien	359
A. RL 2004/80/EG	359
B. RL 2012/29/EU	362
V. Zusammenfassung	364
VI. Literatur	364

Vorträge

Alexander Balthasar

Die aktuelle rechtliche Relevanz der »immerwährenden Neutralität« Österreichs	369
I. Neutralität und GSVP	369
A. Die bisherigen Publikationen	369
B. Art 23j B-VG lex posterior und lex specialis zum BVG Neutralität	370
C. Rechtsdogmatische Einwände?	371
D. Rechtspolitische Folgerungen aus dem Vorrang der GSVP – verbleibende völkerrechtliche Schranken ...	372
1. Rechtspolitische Folgerungen und Chancen	373
2. Verbleibende völkerrechtliche Schranken	375
II. Neutralität einst und jetzt	377
A. Neutralität im klassischen Völkerrecht	377
B. Die Neutralität seit dem Briand-Kellog-Pakt bzw unter dem Regime der SVN	378
III. Neutralität und GASP	380
A. Die Ziele der GASP	380

B.	Einwand I: Gleichheitssatz	381
C.	Einwand II: die Unbedenklichkeit Lenins	381
D.	Sukkus	381
IV.	Neutralität innerhalb der EU	382
V.	Fazit	383
 <i>Paul Ertl</i>		
Aspekte der Militärethik in Auslandseinsätzen		385
Eine europäische Grundlegung für Berufssoldaten		
 <i>Karl Habsburg-Lothringen</i>		
Praktischer Kulturgüterschutz in bewaffneten Konflikten		393
 <i>Armin Triebel</i>		
Demokratischer Geist in Krisenzeiten		407
Die medialen Irrwege falscher Solidarität		
I.	Einleitung	407
II.	Das Dilemma der Moral	412
III.	Angst als eine systemische Strategiehemmung	415
IV.	Ein Jahr Covid19-Berichterstattung in einer großen deutschen Regionalzeitung	419
V.	Wie der Gesellschaft Feinde entstehen	426
VI.	Demokratie, Solidarität und die Kompetenz von Normaddressaten	431